



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2020 des Deutschen Archäologischen Instituts

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2020**

Seite / Page **1–6**

urn:nbn:de:0048-ejb.v2020i0.1001.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com

©2021 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2020 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Annual E-Reports 2020 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Powered by TCPDF (www.tcpdf.org)

JAHRESBERICHT 2020 DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS



Präsidentin: Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless

Generalsekretär: Dr. Philipp von Rummel

Podbielskiallee 69–71

14195 Berlin

Deutschland

Tel.: +49 30 187711-0

E-Mail: info@dainst.de

<https://www.dainst.org>



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2020

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2020 war für das Deutsche Archäologische Institut wie für viele wissenschaftliche Einrichtungen, aber auch für die Menschen in Deutschland und weltweit ein Jahr ungeahnter Katastrophen, von Krankheit und Tod. Auch wenn das Deutsche Archäologische Institut bislang vergleichsweise glimpflich durch die Krise gekommen ist, so standen unsere Arbeit und unser Leben doch durch die COVID-19-Pandemie vor großen Herausforderungen. Auf eine hektische Phase im Februar und März, in der es darum ging, Grabungsteams, Stipendiaten und auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DAI zu evakuieren und das gesamte DAI ins Home-Office zu schicken, folgte eine Phase, in der sogar einzelne Forschungsprojekte in den Gast- und Partnerländern stattfinden konnten. Im Herbst verschlechterte sich die Situation wieder, und die archäologische Arbeit an den Grabungsstätten



Nach der Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 evaluieren auf Denkmalschutz spezialisierte libanesische und deutsche Architekten und Statiker die Schäden vor Ort. (Foto: H. Burwitz/DAI)



1 Einladung zur Abschlussveranstaltung von Ground Check am 29. Oktober 2020.
(Grafik: E. Wagner/pertext (c) DAI)

wurde mehr oder weniger unmöglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Archäologischen Instituts haben daher eine große Kreativität entwickelt. Es entstanden neue Formate des digitalen Austauschs sowie des gemeinsamen Forschens und Lernens. Es wurden internationale Veranstaltungen durchgeführt. Es wurden Daten aufgearbeitet und publiziert.

Zu den neuen Formaten gehörten die online stattfindenden Fernpraktika. Studierende aus Deutschland und der ganzen Welt bewarben sich auf diese Praktika, in denen gemeinsam an Strategien des Forschungsdatenmanagements oder des Wissenstransfers gearbeitet und bedeutende Bestände aus den Archiven und Grabungsdokumentationen bearbeitet wurden. 2020 fand auch die große internationale Tagung »Ground Check« zum Thema des Klimawandels in historischer Perspektive und zu den Folgen des modernen Klimawandels auf das kulturelle Erbe statt (Abb. 1). Wie zahlreiche weitere Diskussionsrunden wurde sie in digitaler Form abgehalten und auf mehrere Abende verteilt. Die Veranstaltungen stießen auf ein großes Echo und fanden eine viel größere Zuhörerschaft, als wir es alle

erwartet hatten. Immerhin waren die neuen digitalen Verfahren der Kommunikation eine große Herausforderung. Die 2019 geschaffenen Zentralen Wissenschaftlichen Dienste haben auch in diesem Kontext die Wirksamkeit der neuen Organisationsstruktur bewiesen. Die schon sehr gut ausgebaute Digitalisierung des DAI wurde noch einmal beschleunigt. Im Herbst erhielt das neue digitale Format des Archäologischen Anzeigers den Digital Publishing Award 2020 der Frankfurter Buchmesse. Immer mehr Zeitschriften übernehmen dieses Format oder wurden wie das »Journal of Global Archaeology« (JoGA) der KAAK in Bonn neu geschaffen.

In den virtuellen Raum mussten auch die Gremiensitzungen des DAI verlegt werden. Die Zentralkonferenz traf sich erstmals nach Inkrafttreten der neuen Satzung und zum ersten Mal in ihrer Geschichte in digitaler Form. Nach der neuen Satzung tagten auch erstmals Berufungskommissionen für die Neubesetzung der Positionen eines Ersten oder Zweiten Direktors/einer Ersten oder Zweiten Direktorin, auch sie in digitaler Form. Das ermöglichte es allen Kolleginnen und Kollegen des DAI, den Vorträgen und der öffentlichen Diskussion zu folgen. Und so entschied dann die Zentralkonferenz über die Nachfolge von Ricardo Eichmann und wählte Margarete van Ess zur Ersten Direktorin der Orient-Abteilung und in deren Nachfolge wiederum Simone Mühl zur Zweiten Direktorin der Orient-Abteilung. Parallel wurde in Nachfolge von Thomas Schattner der Bauforscher Felix Arnold zum Zweiten Direktor der Abteilung Madrid gewählt. 2020 war ein Jahr des Generationswechsels in den Leitungspositionen des DAI, der sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird.

Wissenschaftlich wurden im Jahr 2020 auch ganz neue Themen aufgenommen. Unterstützt durch den Deutschen Bundestag und das Auswärtige Amt konnte das Projekt »Ground Check« starten. Es verbindet die Abteilungen und Kommissionen darin, Themen des Klimawandels und seiner Folgen in der Antike und in seiner Auswirkung auf das kulturelle Erbe zu erforschen. Dabei werden auch die bedeutenden Archive wie z. B. Bohrproben für eine Auswertung zu Fragen des Impact des Klimawandels aktiviert. Das zweite Projekt, die »KulturGutRetter«, dient der Entwicklung eines Mechanismus, um im Krisenfall schnell eingreifen zu können und



- 2 Im Rahmen der [virtuellen Veranstaltung](#) »Gemeinsam.Kulturgut.Retten« wurde die arabische Übersetzung des »Sicherheitsleitfadens-Kulturgut – SiLK« präsentiert und das Projekt »KulturGutRetter« vorgestellt. Grußworte sprachen die Staatsministerin für internationale Kulturpolitik des Auswärtigen Amtes, Michelle Müntefering MdB, der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe Christoph Unger und der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Matthias Kleiner. (Screenshot: E. Götting-Martin/DAI)

Kulturgut zu schützen und zu erhalten. Leider musste dieser noch in Entwicklung befindliche Mechanismus sogleich auch eingesetzt werden, da die Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 dies notwendig machte. Mitarbeiter begleiteten das Technische Hilfswerk (THW) nach Beirut oder unterstützten Architekten vor Ort dabei, Häuser zu dokumentieren und Konzepte für ihre Sicherung zu entwickeln. Margarete van Ess von der Orient-Abteilung, Axel Seemann vom Baudenkmalausschuss und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ArcHerNet und der Orient-Abteilung unterstützten so die libanesischen Kolleginnen und Kollegen.

Bei einer zweiten, nur wenig beachteten Katastrophe im Sudan unterstützten Alexandra Riedel, Hans-Ulrich Onasch und Simone Wolf die sudanesischen Antikenbehörde darin, Meroë vor den Fluten eines extremen Nilhochwassers zu schützen, das weite Teile des antiken Stadtgebiets zu überschwemmen drohte.

Anfang 2020 besuchte der Bundespräsident den Sudan und konnte der Übergabe des digitalisierten Archivs von Friedrich Hinkel an die sudanesischen Antikenbehörde beiwohnen. Über Jahre hinweg wurde das in die Obhut des DAI gegebene Archiv von Friedrich Hinkel digitalisiert. Das umfangreiche Archiv zu kulturhistorischen Stätten im Sudan dient nun mitsamt eines robusten Servers als Baustein für den Aufbau eines digitalen Denkmalregisters im Sudan. Im neu eingerichteten Archiv im Nationalmuseum von Khartoum sind die Forschungsdaten nunmehr analog und digital zugänglich.

Zusammen mit dem Sudan planen aber auch die KulturGutRetter ein Musterprojekt. In einem beim Leibniz-Forschungsmuseum RGZM in Mainz angesiedelten Projekt wurde und wird ein Equipment entwickelt, das im Notfall eingesetzt werden kann, um mobiles Kulturerbe zu sichern. Zugleich sollen die Module nach einem simulierten Test im Sudan verbleiben und die erste Basisausstattung für ein dringend benötigtes Restaurierungslabor bilden.

Dass Projekte nachhaltig wirken und wirklich einen Unterschied machen, ist Kennzeichen für alle Projekte des Schutzes, Erhaltes und der Vermittlung des kulturellen Erbes, wobei die Digitalisierung eine enorme Vergrößerung der Reichweite bedeutet. In die digitale Welt verlegte Schulungsmaßnahmen in arabischer Sprache fanden Teilnehmer auch in Krisenregionen wie dem Jemen, die nun digitale Grundlagen für die Forschung und den Kulturerhalt mitbekommen haben. Grundlagen zu legen und Standards zu setzen, war ebenso die Intention der arabischen Übersetzung des »[Sicherheitsleitfadens Kulturgut \(SiLK\)](#)« (Abb. 2). Der Sicherheitsleitfaden Kulturgut der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) dient mit seinen einflussreichen Abhandlungen, Fragebögen und seinem Wissenspool der Schärfung des Bewusstseins für das Thema Sicherheit und dem Kulturgutschutz in Museen, Bibliotheken und Archiven. Ebenso konnte ein an der Technischen Universität in München entwickeltes [Handbuch zur Bauaufnahme](#) ins Arabische übersetzt werden.

Die Erfahrungen der Mitglieder des ArcHerNet und des Projektes »Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise« zeigen also in vielfältiger Form Ergebnisse und Wirkung. Alle diese Erfahrungen und getesteten Formate und Strukturen sind Grundlage für die Entwicklung des

KulturGutRetter-Mechanismus – ein Projekt, in dem das DAI, das RGZM und das THW zusammenwirken. Über den Stand der Arbeit wurde – virtuell – auch auf der Denkmal 2020 in Leipzig zusammen mit ICOMOS sowie ICAHM und dem Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland diskutiert.

Ein weiteres wichtiges Projekt brachte 2020 der Generalsekretär des DAI, Philipp von Rummel voran. Er koordinierte zusammen mit einem Konsortium die Entwicklung eines Bausteines für die Nationale Forschungsdateninfrastruktur [NFDI4Objects](#) [↗] »Research Data Infrastructure for the Material Remains of Human History«. Damit ist ein wegweisendes Projekt beantragt worden, das die Lösung wesentlicher Fragen des Umgangs mit materieller Kultur in digitalen Forschungsprozessen zum Ziel hat.

Auch wenn 2020 ein Jahr beschränkter Möglichkeiten der physischen Arbeit und der eingeschränkten Kooperation vor Ort darstellte, hat das DAI seine Arbeit in neuen Formen und Formaten erfolgreich fortgesetzt. Durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DAI wurden vielmehr sogar ganz neue Akzente gesetzt, die zukunftsfähig sind.

Sitzung der Zentralkommission (ZK) des Deutschen Archäologischen Instituts

Die Ordentliche Jahressitzung der Zentralkommission fand am 14. und 15. Mai zum ersten Mal in virtueller Form statt.

Der seit Oktober 2019 geltenden neuen Satzung entsprechend wurden [Wissenschaftliche Beiräte](#) [↗] ernannt, die die Abteilungen und Kommissionen des DAI beratend unterstützen. Des Weiteren wurden Berufungskommissionen für die Besetzung der Positionen von Ersten und Zweiten Direktorinnen und Direktoren in Kairo, Madrid, Bonn und Berlin eingesetzt sowie Ordentliche und Korrespondierende Mitglieder gewählt.

Im Mittelpunkt der ZK-Sitzung stand aber vor allem die Diskussion des [Forschungsplans](#) [↗] des Instituts für die Jahre 2021 bis 2025, der von der Zentralkommission auf der Grundlage der Voten der Wissenschaftlichen Beiräte verabschiedet wurde und auf der Homepage des DAI eingestellt ist.

Auf Grund ihrer Mitwirkung in den Gremien des DAI wurden zu Ordentlichen Mitgliedern ernannt:

Reinhard Bernbeck (Berlin), Kai-Christian Bruhn (Mainz), Stefan Burmeister (Kalkriese), Alexandra Busch (Mainz), Richard Bußmann (Köln), Eva Cancik-Kirschbaum (Berlin), Elgin von Gaisberg (Berlin), Barbara Horejs (Wien), Moritz Kinzel (Istanbul), Anja Klöckner (Frankfurt a. M.), Lorenz Korn (Bamberg), Dietmar Kurapkat (Regensburg), Daniel Lohmann (Köln), Angelika Lohwasser (Münster), Oliver Lueb (Köln), Aliko Moustaka (Thessaloniki), José Miguel Noguera Celdrán (Murcia), Massimo Osanna (Pompei), Asli Özyar (Istanbul), Peter Pavúk (Prag), Peter Pfälzner (Tübingen), Henny Piezonka (Kiel), Richard Posamentir (Tübingen), Dietrich Raue (Leipzig), Christian Reepmeyer (Cairns), Stefan Ritter (München), Corinna Rohn (Wiesbaden), Hélène Sader (Beirut), Sabine Schrenk (Bonn), Regine Schulz (Hildesheim), Jan Schuster (Łódź), Martina Seifert (Hamburg), Thomas Stäcker (Darmstadt), Dirk Steuernagel (Regensburg), Fabian Stroth (Freiburg i. Br.), Marzena Szmyt (Poznan) und Andreas Vött (Mainz).

Auf Vorschlag der Wissenschaftlichen Beiräte wurden zu Korrespondierenden Mitgliedern ernannt:

Polyxeni Adam-Veleni (Athen), Bernardo Agrò (Selinunt), Andrey Yu. Alekseev (St. Petersburg), Wazi Apoh (Accra/Ghana), Rahmi Asal (Istanbul), Rodney Ast (Heidelberg), Gideon Avni (Jerusalem), Pascale Ballet (Nanterre), Hans Beck (Münster), Ruth Bielfeldt (München), Hans Birk (Lenningen), Ruth Blankenfeld (Schleswig), Beate Böhlendorf-Arslan (Marburg), Pere Castanyer Masoliver (Empúries-l'Escala), Giuseppe Ceraudo (Lecce), Erich Claßen (Bonn), Laurent Coulon (Châtillon), Aquilino Delgado (Huelva), Ina Eichner (Wien), Ashraf El-Senussi (Fayoum), Hermann Genz (Beirut), Andrey Golovnev (St. Petersburg), Susanne Grunwald (Berlin), Wolfgang Haak (Jena/Leipzig), Bärbel Heußner (Petershagen), Marinos Ioannides (Limassol), Rebecca Jones (Edinburgh), Annette Kieser (Münster), Christina Kokkinia (Athen), Yonca Köşebay Erkan (Istanbul), Petros Kounouklas (Lamia), Stefan

Krmnicek (Tübingen), Matthias Lang (Bonn), Johannes Lipps (Mainz), Maria Vittoria Marini Clarelli (Rom), Marjane Mashkour (Paris), Omara Khan Massoudi (Kabul), Suzana Matešić (Bad Homburg), Michael McCormick (Cambridge), Tanja Michalsky (Rom), Andreas Mieth (Kiel), Sanjin Mihelić (Zagreb), Andrew Monson (New York), Michel Mouton (Beirut), Décio Muianga (Maputo), Bernd Müller-Neuhof (Berlin), Feseha Mulugeta (Addis Abeba), Luan Përzhita (Tirana), Mladen Pešić (Zadar), Daniela Porro (Rom), Andreas Rau (Schleswig), Marcus Reuter (Trier), Maria Oliva Rodríguez Ariza (Jaén), Oliva Rodríguez Gutierrez (Sevilla), Elham Salah El-Din (Kairo), Apostolos Sarris (Rethymno), Hermann Schlimme (Berlin), Brigitta Schütt (Berlin), Yusuf Sezgin (Manisa), Martin Ferguson Smith (Durham), Till Sonnemann (Bamberg), Astrid Stobbe (Frankfurt a. M.), Karsten Tolle (Frankfurt a. M.), Murat Tozan (Izmir), Riet van Bremen (London), Christian Weiß (Nürnberg), Lorenz Winkler-Horaček (Berlin).

Das DAI gedenkt der im Jahr 2020 verstorbenen Mitglieder:

Mohannad Al-Sayani (Sanaa), Tomris Bakir (Izmir), Anthony Birley (Bardon Mill), Jan Bouzek (Prag), Paloma Cabrera Bonet (Madrid), John James Coulton (Oxford), Hermann Dannheimer (Starnberg), Ettore Maria de Juliis (Bari), Jean-Marie Dentzer (Paris), Josef Engemann (Salzburg), Jean Louis Ferrary (Paris), Brigitte Freyer-Schauenburg (Kiel), Egon Gersbach (Tübingen), Joaquín Gómez-Pantoja (Madrid), Ian Jenkins (London), Richard Kannicht (Tübingen), Wolfram Kleiss (Kleinmachnow), Uta Kron (Berlin), Elisa Lissi Caronna (Rom), Miroslava Mirkovic (Belgrad), Klaus Parlasca (Frankfurt a. M.), Pál Patay (Budapest), Ali Radwan (Kairo), Manuel Sotomayor y Muro (Granada), Mario Torelli (Perugia), Břetislav Vachala (Prag), Harm Tjalling Waterbolk (Groningen), Martha Weber (Freiburg i. Br.).

Seit 1859 verleiht das Deutsche Archäologische Institut das Reisestipendium zur Förderung des akademischen Nachwuchses in der Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften. Im Jahr 2020 wurde es an Luisa Balandat, Laura Burkhardt, Matthias Friedrich, Ferdinand Heimerl, Paul Pasiëka, Maximilian Rönberg und Maria Wunderlich verliehen. Zudem

stimmte die ZD der Verlängerung des Reisestipendiums von Alexander Edmonds zu.

Das Deutsche Archäologische Institut vergibt auf der Grundlage der 1928 von seinem Ehrenmitglied John Max Wülfing (Saint Louis) eingerichteten Stiftung seines Namens auch das Wülfing-Stipendium, das 2020 an Gregor Utz vergeben wurde.

Die Zentralkonstruktion des Deutschen Archäologischen Instituts

Die Zentralkonstruktion setzt sich nach neuer Satzung aus folgenden Mitgliedern zusammen (Stand Mai 2020):

Vorsitzender der Zentralkonstruktion

Prof. Dr. Johannes Müller Universität zu Kiel, Ur- und Frühgeschichte

Stellvertretende Vorsitzende der Zentralkonstruktion

Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu Universität Hamburg, Alte Geschichte

Vertreter des Auswärtigen Amtes

Vito Cecere Beauftragter für Außenwissenschafts-, Bildungs- und Forschungspolitik und Auswärtige Kulturpolitik

Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Dr. Matthias Hack Referatsleiter Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Akademien, Forschungsmuseen

Vertreter/innen der verschiedenen archäologischen Disziplinen und ihrer Nachbarwissenschaften aus Universitäten, Museen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen

Prof. Dr. Christof Berns Universität Hamburg, Klassische Archäologie



Prof. Dr. Johanna Fabricius	Freie Universität Berlin, Klassische Archäologie	Prof. Dr. Felix Pirson	Abteilung Istanbul
Prof. Dr. Ulrike Fauerbach	OTH Regensburg, Bauforschung	Prof. Dr. Christof Schuler	Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, München
Prof. Dr. Michael Heinzelmann	Universität zu Köln, Klassische Archäologie	Prof. Dr. Stephan Seidlmayer	Abteilung Kairo
Prof. Dr. Lutz Käppel	Universität zu Kiel, Klassische Philologie	Prof. Dr. Katja Sporn	Abteilung Athen
Prof. Dr. Michaela Konrad	Universität Bamberg, Archäologie der römischen Provinzen	Dr. Burkhard Vogt	Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen, Bonn
Prof. Dr. Angelika Lohwasser	Universität Münster, Ägyptologie		
Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick	LMU München, Vor- und Frühgeschichte		
Prof. Dr. Walther Sallaberger	LMU München, Altorientalistik		
Prof. Dr. Monika Trümper	Freie Universität Berlin, Klassische Archäologie		
Prof. Dr. Ute Verstegen	Universität Erlangen-Nürnberg, Christliche Archäologie		

Die Mitglieder des Direktoriums des Deutschen Archäologischen Instituts

Die Präsidentin des DAI

Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless

Der Generalsekretär

Dr. Philipp von Rummel

Die leitenden Direktorinnen und Direktoren der Abteilungen und Kommissionen

Prof. Dr. Eszter Bánffy	Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. Ortwin Dally	Abteilung Rom
Prof. Dr. Ricardo Eichmann	Orient-Abteilung, Berlin
(bis 11.2020)	
Dr. Dr. h. c. Margarete van Ess	Orient-Abteilung, Berlin
(ab 12.2020)	
Prof. Dr. Svend Hansen	Eurasien-Abteilung, Berlin
Prof. Dr. Dirce Marzoli	Abteilung Madrid